Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

erst oben steht, dreht sich die Blüte beim Aufblühen und das oberste Blütenblatt steht nun zu unterst und dient durch seinen eigentümlichen Bau als Anflugstelle. Häufig ist es mit dunklen Farbenstrichen versehen, die ins Innere nach dem Honig hinweisen. Man hat diese sogenannten Saftmale damit zu erklären gesucht, daß sie den Tieren gewissermaßen als Wegweiser dienen, ein Schluß, der mir allerdings etwas kühn erscheint. Die Pollenkörner sitzen in der Blüte zu zweien gestielt und sind vorn mit einer klebrigen Masse versehen. Saugt nun eine Hummel oder Biene den Honig, so bleiben diese Stiele an ihrem Kopfe kleben. Wenn das Tier dann weiterfliegt, senken sich die Stiele allmählich, so daß sie bei der nächsten Blüte gerade auf die Narbe gestoßen werden und so ihren Zweck erfüllt haben.

Man ersieht, wieviel interessante Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Insekten bestehen.

Etwas zur Verbreitung verschiedener Spinner-Eier.

Es ist bekannt, daß unsere Meisen bei ihrem Absuchen der Baumstämme und Zweige alles wegpicken, was ihnen nur einigermaßen freßbar erscheint. Daß sie dabei auch die Eier der verschiedensten Spinner, z. B. der Nonne (Lymantria monacha L.), des Schwammspinners (Lymantria dispar L.), des Bürstenspinners (Orgyia antiqua L.) und andere, mit verzehren, ist selbstverständlich. Nun besitzen aber diese Eier eine sehr harte Schale, und aus diesem Grunde werden, wie Alex. Bau in seinen „Objektiven Untersuchungen und Beiträgen“ mitteilt, diese Eier von den Meisen unverdaut teils mit dem Kote ausgeschieden, teils mit anderen unverdaulichen Stoffen wieder ausgeworfen. Sie bleiben also, und das ist gewiß sehr interessant, lebensfähig. Dies bewies auch eine Behandlung der hartschaligen Eier der Nonne und des Schwammspinners mit künstlicher Verdauungsflüssigkeit, die bis zu 1% Pepsingehalt und 0,25% Salzsäuregehalt unter Erhitzen bis zu 37° C. verstärkt wurde. Die Chitinschalen solcher Eier wurden von solch künstlichem Magensafte nicht angegriffen. — Auf diese Weise tragen also die Meisen mit zur Verbreitung dieser schädlichen Spinner bei.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 1906

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Etwas zur Verbreitung verschiedener Spinner-Eier 73